

Der östliche Wagram – das längste Biotop St. Pöltens

Der östliche Wagram ist mit 12 km das längste Biotop der Landeshauptstadt. Es handelt sich um eine Geländekante zwischen den Traisenterrassen. Die LANIUS-Erhebungen 2008 und 2009 erstreckten sich von Harland-Futterstadl bis Pottenbrunn-Ziffermühle.

Man findet kleinstflächig Trockenrasen, größere Bereiche mit Halbtrockenrasen, Mager- und Fettwiesen, Gebüsche, Wald und künstliche Aufforstungen. Zu erwähnen sind auch weit über 100 jährige Altbäume meist Linden und Rosskastanien, die am Wagram noch erhalten sind.



Östlicher Wagram bei Stattersdorf.
Foto: M. Braun

Die Attraktion sind die Offenflächen, die teilweise als Halbtrockenrasen oder Magerwiesen ausgebildet sind. Der östliche Wagram ist das einzige Biotop im Stadtgebiet, welches im Österreichischen Trockenrasenkatalog als regional bedeutend eingestuft ist.

Bedeutend ist die Flora mit 197 festgestellten Arten davon sind 56 gefährdet. An Orchideen kommen nur mehr sehr selten Brand-Knabenkraut und Helm-Knabenkraut vor. Weitere gefährdete Arten sind z.B. Kuhschelle (nur mehr an einer Stelle), Schopfige Traubenhyazinthe, Knäuel-Glockenblume, Rindsauge, Akelei und Frühlings-Fingerkraut. Bei der Fauna konzentrierten sich die Erhebungen auf Vögel, Tagfalter und Heuschrecken. Bei den Säugetieren ist das ehemalige Vorkommen des Ziesels zu erwähnen. Diese hat Dr. Herbert Hagel in Harland östlich der Schule bis 1948 beobachtet. Aktuell kommt der gefährdete Feldhamster am Wagram vor. Mehrere Hamsterbaue wurden

festgestellt. Die Vogelwelt zeichnet sich durch Bewohner halboffener und offener Landschaften wie Rebhuhn, Schwarzkehlchen, Dorngrasmücke, Hänfling und Neuntöter aus. Insgesamt wurden 38 Vogelarten festgestellt, davon brüten 33 am Wagram.

Der Wagram ist ein wichtiges Refugium für Reptilien. Zauneidechsen sind sehr häufig und es handelt es sich voraussichtlich um das größte Vorkommen im Stadtgebiet.

Bei den Tagfaltern wurden bisher 19 Arten festgestellt. Davon sind Segelfalter, Großer Feuerfalter und Nierenfleck-Zipfelfalter als gefährdet eingestuft.

Die auffällige Wanstschrecke ist eine gefährdete Heuschreckenart am Wagram. Häufiger sind die Gemeine Sichelschrecke und die Feldgrille. Die Erhebungen ergaben bisher 13 Arten.



Entbuschungsaktion mit Schulklasse.
Foto: BG/BRG Josefstraße

Am 18. April 2009 und 12. Juni 2010 fanden LANIUS-Exkursionen statt. Höchste Priorität am Wagram hat die Offenhaltung der Böschung. Dafür wurden bereits ab 1997 bis 2003 von verschiedenen Vereinen gemeinsam mit dem Magistrat fünf Biotopeinsätze durchgeführt. Auf Initiative der Umweltschutzabteilung beweiden Brillenschafe seit 2005 einen größeren Abschnitt des Wagrams bei Stattersdorf. Am 30. Juni 2009 entbuschten Schüler des Gymnasium Josefstraße einen Teilabschnitt.

Hannes Seehofer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [19_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Seehofer Hannes

Artikel/Article: [Der östliche Wagram - das längste Biotop St. Pöltens. 11](#)